

BERICHT

Studienreise 8-13. Mai

„Bibliotheksorganisation in wissenschaftlichen Bibliotheken – Best practice-Beispiele“ (8-13. Mai 2011)

Diese Studienreise wurde mit finanzieller Unterstützung von BI-International realisiert

Neun Bibliothekare und Bibliothekarinnen aus Serbien haben an der Studienreise unter dem Geslo **„Bibliotheksorganisation in wissenschaftlichen Bibliotheken – Best practice Beispiele“** in der Zeit von 8. bis 13. Mai 2011 teilgenommen.

Im Rahmen dieser Studienreise haben wir zehn deutsche Bibliotheken oder bibliothekarische Institutionen besucht: Staatsbibliothek zu Berlin (beide Häuser: Postdamer Platz und Unter den Linden), Wissenschaftszentrum, Deutsche Bibliothek Leipzig, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Bibliothek des Deutschen Bundestags, Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg, Philologische Bibliothek der Freien Universität Berlin, Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin, Universitätsbibliothek der Humboldt Universität Jacob- und Wilhelm-Grimm-Zentrums).

Die Auswahl der Bibliotheken und zwei Zentren war sehr gut für alle Teilnehmer, weil wir verschiedene Novitäten in den Bibliotheken gesehen haben, die für die Praxis in serbischen Bibliotheken anwendbar sind.

Für Serbische Nationalbibliothek und mich als die Vertreterin der Serbischen Nationalbibliothek besonders wichtig waren Besuche der Staatsbibliothek zu Berlin, der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig und dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin Brandenburg.

Staatsbibliothek zu Berlin, als die grösste wissenschaftliche Universalbibliothek im deutschsprachigen Raum, alt 350 Jahr, ist traditionelle sehr gut organisierte Bibliothek mit sehr entwickelten Diensten. Da es sich um langjährigen Partner der Serbischen Nationalbibliothek im Rahmen des Publikationtausches handelt, gab dieser Besuch die Möglichkeit, sich persönlich mit Kollegen zu treffen und mit ihnen die Erfahrungen zu tauschen, sowie über zukünftige Zusammenarbeit zu sprechen. Von grossem Nutzen für meine alltägliche Arbeit war Bekanntmachung mit den Prozessen der Erwerbung, Bearbeitung und Benutzung der Bücher, Periodika und anderen Bibliotheksmaterials. Sehr wichtig war auch der Besuch und Kennenlernen der Funktionierung der Sonderabteilungen der Staatsbibliothek, besonders der Osteuropaabteilung, die auch die Literatur aus Serbien erwirbt. Da ich mich in der Serbischen Nationalbibliothek mit der Erwerbung der Literatur aus

dem Land und aus dem Ausland befasste, habe ich viele interessante Details über die Erwerbung des Bibliotheksmaterials in dieser grossen Bibliothek gehört. Die Erfahrungen der Staatsbibliothek preussischer Kulturbesitz sind sehr wertvoll, weil ihr Schwerpunkt Geistes- und Sozialwissenschaften sind, man erwirbt relevante Literatur in allen Sprachen, aus allen Zeiten und allen Ländern.

Von diesen Aspekten war auch wichtig der Besuch der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig. In dieser Bibliothek wurden wir über alle Prozesse der Nationalbibliothek informiert. Dort haben wir sehr wichtige Erfahrungen für verschiedene Prozesse in der Serbischen Nationalbibliothek gesammelt. Zum Beispiel: Pflichtexemplar (zur Zeit ist in Serbien Prozess der Änderung des Pflichtexemplargesetzes), dann Funktionierung zwei nationale Bibliotheken in Deutschland und Aufteilung der Aufgabenbereiche (Leipzig und Frankfurt), weil es auch in Serbien zwei nationale Bibliotheken gibt, und die beiden erfüllen nationale Funktionen. Mich interessierten auch Bibliographische Dienste, Erwerbung der Literatur aus dem Ausland nach den Sammelrichtlinien nationaler Bibliotheken, Digitalisierung, Neuigkeiten in der Benutzung. Unser langjähriger Tauschpartner ist auch Deutsche Nationalbibliothek, so dass dieser Besuch auch gute Gelegenheit für Gespräche über unsere zukünftige Zusammenarbeit war.

Sehr interessant in diesen zwei grossen Bibliotheken war die Bearbeitung verschiedener Arten des Bibliotheksmaterials, besonders der Periodika, die immer mehr digitalisiert wird und in digitaler Form den Benutzern angeboten wird. Die Bewahrung verschiedener Bibliotheksmaterialien war auch in manchen Fällen etwas Neues für uns, sowie auch die Bewahrung der Digitalisate und ihre Benutzung.

Besuch dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV), der Zusammenschluss aller Hochschulbibliotheken, aller öffentlichen Bibliotheken und zahlreicher Forschungs-, Behörden- und Spezialbibliotheken in Berlin und Brandenburg ist, war von grosser Bedeutung für mich. Das Ziel des KOBV ist es, die bibliothekarische Informationsinfrastruktur in der Region auszubauen und neue Dienstleistungen für Benutzer und Bibliotheken zu entwickeln.

Da der KOBV gemeinsame Plattform für viele Bibliotheken ausbaut, haben wir neue Erfahrungen über zentrale Katalogisierung gesehen. Da wir auch in Serbien versuchen, einen einheitlichen kooperativen Katalog zu schaffen, für uns waren diese Erfahrungen neu, weil in Deutschland die Bibliotheken verschiedene Programme benutzen, aber zentrale Durchsuche

ist möglich. In Serbien benutzt man in den Bibliotheken zwei Programme, aber zentrales Durchsuchen ist nicht möglich, was problematisch ist und das soll geändert werden. In dem Kooperativen Bibliotheksverbund haben wir die Antworten auf verschiedene für uns sehr wichtige Fragen bekommen.

Besondere Wichtigkeit für mich, da ich Leiterin der Erwerbungsabteilung bin, ist die Erwerbung in den Bibliotheken in Deutschland, und nicht nur in den nationalen, sondern auch in anderen Typen der Bibliotheken. Sehr interessant und positiv finde ich die sogenannte Sammelschwerpunkte nach den Sammelnrichtlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Die Verteilung der Aufgaben ist ein gutes Beispiel, weil man auf diese Weise am besten die verschiedenen Sammelgebiete kompletieren kann und die Benutzer wissen immer, wo sie die Literatur für verschiedene Fachgebiete finden können.

Es ist sehr interessant, dass man die CIP-Aufnahme in Deutschland nicht mehr macht. Aber die Situation in Serbien ist so, dass man in beiden nationalen Bibliotheken CIP macht, und dass man dazu viel Zeit verbraucht. Die Information über neuerschienenen Bücher ist den Verlagshäusern überlassen, was für den serbischen Buchmarkt nicht anzuwenden ist, weil es bei uns nicht so entwickelt ist.

Auch die Arbeitsprozesse, die wir in anderen Bibliotheken gesehen haben, waren sehr interessant für uns. In fast allen besuchten Bibliotheken handelt es sich um Paradigmawechsel, im Zentrum des Interesses befindet sich jetzt Benutzer, dieser Teil des Bibliothekswesens spielt jetzt Hauptrolle. Was noch wichtig war, ging die Umstrukturierung der Bibliotheken in dieser Richtung, also vor allem zum Wohl der Benutzer. Sehr interessant war auch der Trend, dass man im Benutzerraum verschiedene Möglichkeiten hat: für individuelles Lernen, für Gruppenarbeit, Kabinen, aber auch Lernen in der Natur in den schön ausgestatteten Gärten. Serbische Nationalbibliothek befindet sich in der Phase der Restrukturierung, die bald zu Ende geht und viele neue Dienste eingeführt werden, so dass man aus der Praxis der besuchten Bibliotheken viele Ideen übernehmen kann.

Für alltägliche Praxis serbischer Bibliothekare waren auch interessant: elektronische Leihe und Buchung der Bücher, als auch die Rückgabe, dann auch Magazine, Transport der Bücher zu den Benutzern, Bezeichnung der Bücher, die für Ausleihe bestimmt sind und die man nicht ausleihen darf, also die nur für die Benutzung in den Lesesälen bestimmt sind.

Für mich als Bibliotheksbenutzerin und Bibliothekarin am interessantesten war die Bibliothek der Philologischen Fakultät, sowohl als architektonische Lösung als auch als Bibliothek, in der man volle Freiheit den Benutzern gegeben ist. Die Atmosphäre in dieser Bibliothek ist sehr gut, Einrichtung bequem und allen Benutzertypen angepasst, als auch die Umgebung mit dem schönen Garten.

Insgesamt die ganze Organisation und die gesammelten Erfahrungen waren ausserordentlich gut. Am Ende wollte ich mich herzlich der BI-International für die finanzielle Unterstützung bedanken, sowie auch dem Goethe Institut Belgrad für die Organisation. Die Auswahl der Bibliotheken, die wir besucht haben, war adequat, so mein Dankeschön an alle Kollegen in diesen Bibliotheken und Institutionen, die uns empfangen haben und viele unsere Fragen beantwortet haben.

Dr. Dobrila Begenic
Leiterin der Erwerbungsabteilung
Serbische Nationalbibliothek